

«Beliebte Seelenlust und Ruh»

BRIG-GLIS | Am vergangenen Auffahrtsfeiertag fand in der Wallfahrtskirche Glis die Auffahrts-Abendmusik 2015 mit Organistin Carmen Schneller Gitz und Sopranistin Evi Gallmetzer statt.

Dieses Konzert wird stets von der Titularorganistin der soeben restaurierten und etwas ergänzten Metzler-Orgel der Kirche Glis, Carmen Schneller Gitz, organisiert. Obwohl viele Musikfreunde in der Auffahrtszeit abwesend sind, hat dieses jährliche Gliser Feiertagskonzert steigenden Publikumserfolg.

Gregorianik bis Barock

Evi Gallmetzer begann das Konzert mit dem ehrwürdigen, ganz nach Gregorianik klingenden A-cappella-Gesang «O vis aeternitatis» (O Kraft der Ewigkeit) der Hildegard von Bingen. Es war wunderbar, aus professionellem Munde diesen 900-jährigen Melodien mit ihrem eigenen Duktus zu folgen. Sopranistin Gallmetzer trug dann noch Werke von Vivarino («Magnificat», «Jubilare Deo»), von Monteverdi («Salve Regina»), ein weiteres «Salve Regina» von Crudeli sowie von Antonio Vivaldi fünf Titel aus dem Psalm «Nisi Dominus» (Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Leute vergebens), Ryom-Verzeichnis 608, vor. Sie interpretierte dieses reiche, vor allem sinnigerweise in der Gliser Kirche der Mutter Gottes gewidmete Programm mit schöner, ausdrucksstarker, leuchtender und doch warmer, über weite Strecken glücklich vibratoloser Stimme. Während Vivarinos Werk z. B. noch stark an Gregorianik orientiert war, verlangten andere barocke Gesänge lebendige Verzierungen, und bis an die Koloratur gehende Anforderungen. Evi Gallmetzer sang – orgelgestützt oder als Partnerin der Orgel auftretend – sehr empfindungsreich, auch dynamisch in Wiederholungen differenziert, oftmals in schönen grossen Linien und im-

mer eine vorzügliche Textdeutung bietend, entsprechend bewegt, innig, freudig, rein und klar. Dies zeigte sich vorzüglich ferner in der Da-capo-Arie aus der Kantate «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust» von Johann Sebastian Bach (Werk 170). Sopranistin Gallmetzer gelang es, die wundersame Ruhe und den Frieden, den diese Arie ausstrahlt, gekonnt und kunstreich zu vermitteln.

Triosonate BWV 525

Hatte Organistin Schneller Gitz schon grosse Aufgaben zu den erwähnten Vokalwerken zu leisten, schenkte sie dem Publikum mit der Bach-«Triosonate Es-Dur, Werk 525» etwas ganz Besonderes. Johann Sebastian Bach schrieb diese Sonate um 1727. Die Triosonate stammte

ursprünglich aus Italien. Sie war durch zwei gleichrangige Melodiestimmen für Instrumente und einen mehrstimmigen Generalbass gekennzeichnet. Bei Bach nimmt sie als Orgelstück dadurch eine eigenständige Form an, dass zwei Manuale der Orgel und das Pedal unabhängig voneinander und rein einstimmig geführt werden. Dies macht die Bach'sche Triosonate zu einem strengen Gebilde, das an die Ausführenden grösste Anforderungen stellt. Bach soll diese und andere Triosonaten übrigens zum Unterricht seiner Söhne geschrieben haben. Schneller Gitz ging das dreisätzige Werk mit grossem Einfühlungsvermögen, virtuosem Können, tadelloser Rhythmik und die lineare Klarheit und Durchsichtigkeit während an. Sie charakterisierte die einzelnen Sätze auch durch eine je passende Registrierung, die den

nun schönen Klang der restaurierten Orgel zeigte: Der Mittelsatz erschien sanft, der Schlusssatz durch die eindrucklichen Prinzipale stärker registriert. Man genoss auch hier den faszinierenden Fluss eines weiteren grossen Kunstwerkes und man wünschte sich, dass das besinnliche, qualitätsvolle, eben «Ruh und Seelenlust» schenkende Auffahrtskonzert Glis auch in den kommenden Jahren stattfinden möge.

ag.



Auffahrtskonzert Glis. Organistin Carmen Schneller Gitz und Sopranistin Evi Gallmetzer erfreuten ein zahlreiches Publikum durch besinnliche, meditative und schöne Musik.

FOTO WB

WB,
20.5.2015